

2023

Stoffsammlung / Leseproben zu den Themen

Liberaler Demokratie, Rechtsstaat, Gesellschaft, Wirtschaft etc.

Diese Texte sind meistens Kommentare zu Artikeln in der Zeit und der Frankfurter Rundschau

© Walter Krahe, Barweiler, 28.4.2024, „Globale Intelligenz“ (www.gloint.de)

● 16.12.2023 / Betr.: Kompromisse / zeit.de

»„Irgendwie haben alle ihr Gesicht wahren können“. (SZ)

„So richtig dieser kritische Blick auf die konkreten Inhalte ist, so auffällig ist doch, dass die Verhandler vergleichsweise wenig Applaus dafür finden, worum sie am meisten gerungen haben – nämlich, sich überhaupt noch zu einigen.“ (Lenz Jacobsen)

Sind Kompromisse gut? Ja und Nein!

Ja, eine Demokratie funktioniert nicht ohne sie.

Nein, heutzutage muss es um viel mehr als lediglich um Gesichtswahrung gehen, wenn tatsächlich angemessene, bestmögliche Lösungen erzielt werden sollen, und genau um diese muss es jetzt gehen.

Immer mehr Menschen spüren das immer zwingender und sind zunehmend frustriert vom „Eiertanz“ der politischen Entscheider angesichts der komplexen Aufgaben – können das Dilemma aber (noch) nicht wirklich (be-)greifen. Am Ende siegt dann nicht selten der undifferenzierte Frust.

Wenn „der Mensch“ in seiner Entwicklung wirklich weiterkommen will, dann braucht er inzwischen „die intelligente Übereinkunft“, bei der es nicht länger um die Befriedung des eigenen Egos oder des eigenen Lagers geht, sondern eben um angemessene, bestmögliche Lösungen im Dienste der jeweiligen Aufgabe – weit entfernt von bestmöglicher Gesichtswahrung.

Die Evolution braucht jetzt die intelligente Übereinkunft – sie braucht Dich – vielsichtig und nicht beschränkt!«

● 27.11.2023 / Betr.: Frieden im „Heiligen Land“ / fr.de

»Eine Vision: Was wäre, wenn die Menschen im so (auch) genannten „Heiligen Land“ den Begriff des „Heils“ in seiner ganzen religiös-spirituellen Tiefe zu erahnen begännen:

Die tiefe Sehnsucht nach der ganzen Wirklichkeit und Wahrheit, nach der Erfahrung des „Höchsten“ und „Heiligen“ gehört evolutionär gesehen wohl zu den Grundbedürfnissen der sich entwickelnden Menschen. Wissenschaftler zählen Spiritualität und Religiosität mit zu den charakteristischen menschlichen Wesensmerkmalen.

Religiöse Lehren gelten als Wege zum Heil, als Wege zum Ganzen. Der Begriff „Heil“ bedeutet „unversehrt“, „ganz“ und „gesund“ (in Bezug auf den körperlichen und seelischen Zustand). Der Heilsweg ist also der Weg zum Ganzen, zur Einheit, zum Gesunden – zur Antwort auf alle Fragen.

Welcher Gott, welche höchste Wahrheit aber steht über all den anderen?

Liegt es nicht wirklich auf der Hand, dass es nur einen Gott bzw. nur eine höchste Wahrheit gibt, die am Ende alles überall umfasst, auch all die unzähligen Beschreibungen? Sind die verschiedenen Wege nicht Ausdruck eines großen Ganzen, der „Allwirklichkeit“?

Jede wirklich ernst zu nehmende Religion – mit tiefen Wurzeln im „Heil“ und nicht nur im Menschgemachten – sollte der Konzentration auf das Wesentliche zustimmen können und dieses mit all ihrer ureigenen Inspiration ergänzen und fördern.

Das ist offensichtlich die spirituelle Intelligenz, die es braucht, damit der Terror in einem gemeinsamen Heiligen Land endlich sein Ende finden kann.«

● **19.11.2023 / Betr.: Dark Kapitalismus / fr.de**

»„*Unter der Oberfläche unseres Finanzsystems verbirgt sich eine Billionen Dollar schwere unsichtbare Welt. Unter den heutigen Bedrohungen für die Demokratie ist sie eine der größten und am wenigsten beachteten.*“ (Foreign Policy)

Welch ein Augen-und-Verstand-öffnender-Artikel! Grandios und verstörend zugleich!

Derartige Erkenntnisse müssten zum täglichen „Morgengebet“ überzeugter Bürger liberaler Demokratien gehören, damit sie endlich aufwachen: Die kapitalistische Marktwirtschaft ist eine ebensolche einseitige Irrlehre wie die kommunistische Zentralverwaltungswirtschaft. Beide gehören auf den Müll der Geschichte!

Wie unterbelichtet können Menschen bloß sein, zu glauben, dass ein System, welches auf dem Axiom eines eiskalten, einhundertprozentigen Egoisten (= Homo oeconomicus) aufbaut, etwas anderes als eiskalte Gier zum Vorschein bringt?

Gebraucht wird so zeitnah wie möglich die „KooperationsWirtschaft“, die die beiden Eigenschaften des Menschen – Egoismus und Altruismus – ausgewogen miteinander verbindet. Der Mensch ist evolutionärer Meister der Kooperation, die Eigen- und Fremdwohl schon immer auszugleichen vermag. Wir alle sollten genau diese Fähigkeit nutzen, um auch künftig „erfolgreich“ zu sein – nicht gegen die Mitwelt, sondern als Teil dieser.

Wer sich nicht wieder rückwärtsgewandt totalitären Systemen unterordnen möchte – auch wenn der Sklave in uns immer noch unablässig ruft – der sollte die liberale Demokratie 2.0 mit der KooperationsWirtschaft verbinden. Nur dann kann der Mensch den Herausforderungen der heutigen Zeit bestmöglich begegnen.

Wach auf! Die Evolution braucht Dich jetzt, vielsichtiger Mensch statt beschränktes Tier!«

• **2. + 3.11.2023 / Betr.: Habeks Apell / fr.de + zeit.de**

▪ »Ausgezeichnet!

Glasklare Worte und dennoch differenziert!

Etwas, was die Entweder-oder-Traditionalisten in Rage versetzt. Droht doch ihr beengtes Weltbild auseinanderzufliegen. Was bleibt, sind billige Whataboutism ...

Dabei ist die Lage für so etwas viel zu ernst und zu tragisch. Gebraucht wird jede einzelne Stimme, hier und dort, die zu differenzieren in der Lage ist. Gebraucht werden Vielsicht statt Einseitigkeit, Einsicht statt Einfalt und Weitsicht anstatt Rückwärtsgewandtheit. Wer die tiefen Gräben zwischen den einzelnen Lagern überwinden will, muss bereit sein, die eigene begrenzte Sicht zu überwinden.«

▪ »Die wenigsten, die Habek kritisieren, verstehen worum sich dieser Politiker tatsächlich bemüht: um Realitätsnähe und angemessene Vorgehensweise – jenseits einfältiger Entweder-oder-Sichtweisen.

Ich kann mich an kaum einen Wirtschaftsminister erinnern, der mit größerer Ernsthaftigkeit und mit derart breit aufgestellter Übersicht sein Amt tatkräftig in Angriff genommen hat (schreibt jemand, der als Kind wusste, wo zuweilen Ludwig Erhards Staatskarosse zwischengeparkt war). Und, ja, natürlich, Fehler machen wir alle. Die Frage ist, ob wir aus diesen lernen. Habek hat damit offensichtlich kein Problem.

Sein wirklich schwerwiegendes Problem ist immer das Gleiche: Als vielsichtiger und weitsichtiger, also vorausschauender Mensch wird er immer wieder neu von den Engstirnigen und Verbissenen attackiert. Glauben diese doch tatsächlich in der Wirklichkeit zuhause zu sein, dabei ist der Begriff der EwigGestrigen noch eine Verniedlichung ihrer destruktiven Denke – allen voran der größte Manipulator im deutschen Blätterwald.

Habeks Video war ausgezeichnet: glasklar und dennoch differenziert. Wir brauchen viel mehr davon!«

▪ »„Die Lage aber ist zu ernst für eine reine Profilierungsshow, für die Reduzierung von Wortmeldungen auf ihren möglichen parteipolitischen und machstrategischen Charakter.“ (Daniela Vates)

Echt jetzt? Warum, Frau Vates, warum rudern Sie dann rum in derart trüben Gewässern?

Ist es nicht völlig eindeutig, dass Robert Habek mit seinem ausgezeichneten Video seine glasklare und dennoch differenzierende Haltung mit authentischer Betroffenheit zum Ausdruck bringt?

Wir brauchen viel mehr davon, um mit unserem Denken auf „angemessene Wege“ kommen zu können.

Ihr Leitartikel hat mich fassungslos gemacht!«

▪ »Es ist spätestens jetzt an der Zeit, einen Robert Habek und seine Fähigkeit zu komplementärem (gegensatz-ergänzendem) Sowohl-als-auch-Denken zu erkennen und zumindest im Ansatz nachzuvollziehen.

Am Ende bleiben eben keine Widersprüche, sondern ein ausgewogenes Nebeneinander ganz unterschiedlicher Aspekte, die im Sinne einer möglichst umfassenden Sicht der Wirklichkeit Berücksichtigung finden. Wer in seinem Entweder-oder-Kosmos verbleibt vermutet das „Aber“ (= Relativierung) und erkennt nicht das „Und“.

Tatsächliche Klarheit eröffnet sich einem nur dann, wenn man dazu bereit und in der Lage ist, den Blick auf die Wirklichkeit so wenig wie möglich einzuschränken. Das gelingt nur dann, wenn man seine (meist) egozentrische Sicht und sein vorgefertigtes Lagerdenken überwindet, wenn man das Entweder-oder-Diktat einseitigen Denkens hinter sich lässt und sich um Vielsicht bemüht: unterschiedliche Aspekte in der Betrachtung zulassen, ihre Relevanz in der jeweiligen konkreten Situation tabulos analysieren, bewerten und angemessen zuordnen.

Tatsache ist, dass wir Menschen in einer Sowohl-als-auch-Wirklichkeit leben, und den Umgang mit dieser erlernen bzw. vertiefen können und müssen, wenn uns ernsthaft an angemessenen Lösungen gelegen ist. Einsicht und Weitsicht brauchen als Basis Vielsicht.

Das ist die wohltuende Wirklichkeit eines Robert Habek. Die EwigEinseitigen allerdings verharren in ihren Schützengraben und attackieren jeden, der ihre beschränkte Sicht übersteigt.«

▪ »Ich denke, es ist mehr als nur die sicherlich unverzichtbare und wertvolle Empathie. Unser Denken braucht eine grundsätzliche Erweiterung. Es ist schon lange an der Zeit, den selbst verordneten Käfig des Entweder-oder-Denkens zu verlassen und komplementäres Denken zuzulassen. Es ist ja genau die Einseitigkeit und die völlige Verblendung durch geschlossene logische Systeme, die Menschen zu solchen katastrophalen Handlungen verführt.«

▪ »,,*Wenn ich etwas nicht zulassen will, habe ich Angst davor.*“ (Oliver M)

Müsste es nicht genau andersherum heißen: Wenn ich vor etwas Angst habe, will ich es nicht zulassen?

Warum Sie in diesem Kontext „die Angst“ anführen, kann ich nicht nachvollziehen.

Natürlich haben unsere Emotionen Einfluss auf unser Denken. Je mehr man sich dessen allerdings bewusst ist, desto besser gelingt es in der Regel Abstand von diesen zu nehmen. Hat man damit fortgesetzte Probleme, sollte man an „seinem EmotionsManagement“ arbeiten.

Die Technik des Denkens hat damit wenig zu tun. Möglicherweise aber die Qualität der DenkErgebnisse: Je ungenauer die Ergebnisse sind, desto größer vielleicht die Angst?

Das völlig antiquierte, trotzdem immer noch geltende aristotelische Grundaxiom logischen Denkens – entweder es ist Tag oder es ist nicht Tag, eine dritte Möglichkeit gibt es nicht – klingt in vielen Zusammenhängen äußerst schräg. Der moderne Mensch würde fragen, wie viel Uhr es ist, und dann eine wesentlich genauere Antwort erhalten als durch die Konzentration auf die beiden Extreme: entweder (Mit-)Tag oder nicht (Mit-)Tag => (Mitter-)Nacht.

Die Wirklichkeit – wie sie ist und nicht wie wir sie uns vorstellen – wird durch unzählige „Dritte-Möglichkeiten“ (= Zwischentöne) bestimmt. Die konkrete Uhrzeit nennt jeweils die exakte Mischung aus Tag- und Nachteinfluss.

Die wesentlich höhere Genauigkeit komplementären Denkens beruhigt die Menschen eher als sie zu verängstigen – auch bei R. Habeks VideoAnsprache.«

● **1.11.2023 / Betr.: Zerfall / FR.de**

»,,*Weltordnung im Umbruch: Was folgt auf den Zerfall?*“ (Paul Mason)

Dieser Titel ist Ausdruck geradezu ergebener Passivität.

Die Frage sollte heißen: Wie muss die künftige Welt aussehen, damit statt Zerfall Entwicklung stattfindet? Traut man sich das heute überhaupt noch zu fragen? Und wenn ja, ist man bereit für eine Antwort, die fundamentale Veränderungen aus der Mitte der Gesellschaft heraus fordert?

Der menschliche Größenwahn muss sein Ende finden; Egozentrik als äußerst destruktives Gift erkannt und benannt werden; das vorherrschende Entweder-oder-Denken braucht Ergänzung durch komplementäres Sowohl-als-auch-Denken; es braucht globale Intelligenz: Vielsicht, Einsicht und Weitsicht; geschlossene logische Systeme müssen als Falle erkannt und gemieden werden; einseitige gesellschaftliche Irrlehren wie die kommunistische Zentralverwaltungswirtschaft (=> der altruistische Mensch) und die kapitalistische Marktwirtschaft (=> der egoistische Mensch) müssen als solche erkannt, benannt und gemieden werden; Grundprinzip der künftigen KooperationsWirtschaft ist der kooperative Mensch,

der seit eh und je Egoismus und Altruismus miteinander verbindet; liberale Demokratien brauchen ein unzerrüttbares Upgrade und ein Leuchtfeuer ihrer Vorteile für jeden Einzelnen und für die Gemeinschaft; der unreife Umgang mit Religiosität und Spiritualität braucht sein definitives Ende.

Wie das alles?

Es braucht Einsicht von so vielen Menschen wie möglich, damit zumindest erste Schalter umgelegt werden können und Entwicklungen künftig in die richtige Richtung gehen.

Es braucht die Menschensonne: Jeder gibt sein Bestes, damit das Beste realisiert werden kann. Die anliegenden Veränderungen lassen sich nur durch Kooperation auf gleicher Augenhöhe erreichen, dort, wo ein jeder steht. „Die Evolution braucht Dich jetzt!“«

● **29.10.2023 / Betr.: Israel Palästina komplementär / zeit.de**

▪ »„*Zwischen den Stühlen ist manchmal der richtige Platz*“ (Martin Klingst)

Mit diesem Titel erzeugen Sie ein aussagekräftiges Bild, das Interesse weckt und grob die Richtung vorgibt. Bei genauerem Hinsehen aber trifft es nicht exakt das, was Sie selber mit Ihren klugen Betrachtungen zum Ausdruck bringen. Denn Sie verlassen das sich gegenseitig ausschließende, katastrophal einfältige Lagerdenken. Sie positionieren sich eben nicht in den tiefen, vermeintlich unüberwindbaren Gräben dazwischen. Sie bieten Brücken an, um beide Seiten sehen, analysieren, differenzieren, einordnen und quasi tabulos bewerten zu können, um so zu den bestmöglichen Schritten zu gelangen – jenseits einseitiger, das Leid lediglich vertiefender Sichtweisen.

Also nicht „zwischen den Stühlen ist manchmal der richtige Platz“, sondern „über den Stühlen ist der richtige Platz“. Es braucht Vielsicht, um zu Einsicht und Weitsicht zu gelangen. Globale Intelligenz ist das Gebot der Stunde. «

▪ »„*Kontextualisierung ist keine Relativierung des grauenhaften Terroranschlags der Hamas. Im Gegenteil, sie ist notwendig, um Auswege aufzuzeigen.*“ (Martin Klingst)

Es geht Ihnen in keiner Phase Ihrer Überlegungen um „aber“ (= Relativierung), sondern stets um „und“ (= Vielsicht und Gesamtschau). Ausgezeichnet!

Das Diktat des einseitigen Entweder-oder-Denkens hat die Menschen in die heutige Sackgasse geführt. Gebraucht wird ein wohlüberlegtes Sowohl-als-auch-Denken (= komplementäres Denken), das die Sicht auf die unzähligen Zwischentöne freigibt und angemessene Denk- und Handlungsweisen ermöglicht.

Selbstverständlich können und müssen „Ross und Reiter“ unmissverständlich benannt, verurteilt und bekämpft werden. Selbstverständlich darf es dabei in keiner

Weise um einen menschenverachtenden Tunnelblick gehen, damit Unrecht nicht mit Unrecht vergolten wird und Platz für kluge Perspektiven („Auswege“) bleibt. Es braucht viel mehr als die Beschränktheit des angeblichen „Homo sapiens“, es braucht die Klugheit eines „Homo multividus“, eines vielsichtigen Menschen.«

● **2023 10 28 / Betr.: Grauen in Gaza / zeit.de**

»... *“als junger Mensch stellt diese Gradwanderung hin zu neuen Kriegen mein ganzes Weltbild eines multikulturellen, offenen und friedlichen Miteinanders infrage, dieser Traum einer friedlichen Welt wird immer mehr zum Alptraum.”*
(conny95)

Umso wichtiger ist es jetzt, die Hoffnung darauf nicht aufzugeben. Es braucht im Gegenteil eine noch größere Entschiedenheit bei der Bekämpfung der grundsätzlichen Schwachpunkte menschlicher Existenz: der Größenwahn, weit verbreitete Egozentrik, maßloser Egoismus, kleinkariertes Entweder-oder-Denken und völlig unreifer Umgang mit Religiosität und Spiritualität - um maßgebliche Beispiele zu nennen.

Aufgeben hieße, dass all "die Wahnsinnigen" tatsächlich obsiegten.«

● **27.10.2023 / Betr.: Greta Thunberg zu Nahost / fr.de**

»Warum glauben so viele, dass man direkt übereinander herfallen muss, wenn eine andere, wenn eine sogar falsche und verhängnisvolle Ansicht verbreitet wird?

Ist das wirklich der gemeinsame Lernprozess, den es braucht, um zu einer angemessenen Sicht- und Vorgehensweise in so einer grauenvollen Situation ohne offensichtliche Auswege zu kommen, in der jede Handlung eine falsche zu werden droht?

Können dann relativ junge Menschen überhaupt noch einsichtig sein oder werden sie zwangsläufig ebenfalls zu einseitigen Gegenreaktionen (quasi unreflektiert) verleitet?

Ist es hilfreich, dass so viele ihre so unglaublich beschränkte Sicht in die Öffentlichkeit hinausposaunen, dass die Einfalt mal wieder grandios zelebriert und so das sinnlose Lagerdenken befeuert wird, was wiederum jedwede ausgewogene Sichtweise verunmöglicht?

Wer auf den grausamen Wahnsinn der Terroristen nach (den vielen dort auf engstem Raum lebenden Menschen gegenüber) wirklich verantwortbaren Reaktionen sucht, der muss Vielsicht zulassen und mit anderen Denkenden – und nicht Posaunenden und „Trollen“ – darum ringen, ernsthaft ein Ende des Wahnsinns zu verfolgen.

Wohin stures Entweder-oder-Denken hinführt, lässt sich seit Jahrzehnten in der dortigen Region fassungslos beobachten. Dauerhafte Lösungen – und die können

immer nur in der Gegenwart beginnen – lassen sich nur dann finden, wenn die unterschiedlichsten Standpunkte (zumindest temporär) Beachtung, dann angemessene Kritik und / oder angemessene Berücksichtigung finden, weit weg von sinnentleerter Verunglimpfung oder Kritikverschönerung.

Man nennt das „Globale Intelligenz“. Wir Menschen brauchen viel davon, wenn wir nicht länger weitermachen wollen wie bisher.«

● **25.10.2023 / Betr.. Guterres Rede zu NahostKonflikt / fr.de + zeit.de**

▪ »Das also geschieht mit Menschen, die es geschafft haben, sich aus der denkerischen Diktatur verbissener Entweder-oder-Sichtweisen zu befreien, die für die unverzichtbare Vielsicht plädieren, nach der tabulos alle maßgeblichen Seiten betrachtet, analysiert und angemessen bewertet werden können und müssen. Sie werden von den „Einfältigen“ aufs Übelste gemobbt.

In einer solch beschränkten WahrnehmungsWelt und InterpretationsBlase werden „Vielsicht“, „Einsicht“ und „Weitsicht“ als Bedrohung verschrien und quasi verunmöglicht, versucht man die Besonnenen und Klugen sogar in die abscheulichen Gräben praktizierten Lagerdenkens herunterzuziehen.

Keiner der Menschen, für die „globale Intelligenz“ (= differenzierendes, komplementäres, gegensatzergänzendes Denken) zur alltäglichen Praxis geworden ist – wie es für den Generalsekretär der Vereinten Nationen, António Guterres, eine permanente Selbstverständlichkeit ist – wird auch nur mit einem Atemzug die vollumfängliche Verantwortung der Hamas und die notwendige Bekämpfung dieser in Frage stellen! Darüber hinaus aber erkennen sie die Notwendigkeit, möglichst viele Aspekte / Faktoren zu betrachten, weil man sonst niemals zu tragbaren Lösungen kommen kann.

Menschen, die nicht in ihrem Entweder-oder-Denken gefangen sind, müssen ihre Stimme unüberhörbar erheben, damit kluge Entwicklungen möglich sind. Jeder Einzelne wird gebraucht. Einfalt darf nicht länger Selbstverständlich sein!«

▪ »Es geht darum, das „einfältige“ AusschließlichkeitsDenken zu überwinden, damit man dann zu einer wesentlich differenzierteren Sicht und zu tatsächlich angemessenen Vorgehensweisen kommt. Das schließt notwendige Härte in keiner Weise aus – wohl aber das halb blinde Navigieren im Ungewissen ohne Rücksicht auf „Kollateralschäden“ und längerfristige Perspektiven. Dabei spielt dann neben vielem anderen Aspekten auch die Frage eine Rolle, wie man bei den Nicht-Terroristen, den Nicht-Terroristen-Duldern und den von Terroristen Unterdrückten mittelfristig den Hass zu verringern anstatt diesen zu vergrößern vermag. Wohin uns schlichtes Entweder-oder-Denken bislang geführt hat, bedarf keiner weiteren Erklärung.«

● **22.10.2023 / Betr.: Konservativ u Veränderung / fr.de**

▪ »Wenn Menschen durch eine Art Übergangsritus (z. B. mit Hilfe von Drogen) oder durch modernste Technik (3 D-Brille, 4 D Effekte inkl. entsprechendem Sound etc.) eine möglichst tiefgehende Impression von der Hölle hätten (um es einmal religionslastig auszudrücken), würde es ihnen wohl nicht ganz so schwerfallen, ihr Leben so zu verändern, dass sie die Gefahr deutlich verringern würden, am Ende tatsächlich in der Hölle zu enden.

Wer inmitten der AhrtalFlutKatastrophe eine Nacht lang in seinem zunehmend zerstörten Haus gefangen war, während nach ihm Häuser zusammenbrachen und eine Brücke mitgerissen wurde, der hat der KlimaHölle leibhaftig in die Fratze geblickt. Der hat keine Geduld mehr, auch weiterhin um den heißen Brei zu reden!
Angst vor Veränderungen?

Diese ist nur dann berechtigt, wenn die Veränderungen nicht umfassend und beherzt genug sind und der Lauf der Dinge dann doch völlig unkontrolliert über uns hereinbricht. Dann kommen Veränderungen auf uns zu, die man in Umfang und Wirkung erst recht nicht haben will. Also: umfassende oder ausufernde Veränderungen?

Dieser Unterschied rammte sich mit jedem laut gegen das eigene Haus knallende Treibgut, mit jeder wegbrechenden Wand ins Bewusstsein ein. Die Zeiten mit keinen oder kleinen Veränderungen sind definitiv vorbei. Das ist die unüberhörbare Erkenntnis aus der KlimaHölle.

Ohne Überwindung der alles beschränkenden Egozentrik und des zerstörerischen Egoismus, ohne Erweiterung menschlichen Denkens hin zu globaler Intelligenz (= komplementäres Denken) und das Verlassen geschlossener logischer Systeme, ohne Kooperation als neues gesellschaftliches Grundaxiom, ohne ein Upgrade der liberalen Demokratie, ohne das Ende unreifer Religiosität und Spiritualität, ohne die Menschensonne, bei der ein jeder sein Bestes gibt, damit das Beste realisiert wird, geht es nicht!

Ab wann? Ab sofort müssen zumindest die entsprechenden Schalter umgelegt werden. Die Evolution braucht jetzt einen jeden von uns!«

▪ »„*Echter Konservatismus ist das Gegenteil von Konservieren. ... Du und ich, die begreifen müssen, dass sich (fast) alles verändern muss, damit wir uns erhalten können.*“ (Prof. Maren Umer)

Wie wahr, wie genial diese Erkenntnis!

„*Warum sagte Gandhi, sei die Veränderung, die du sehen willst? Weil zu viele Menschen darauf warten, dass sich das System ändert, bevor sie selbst etwas ändern. Dabei bist du selbst eine lebendige Kraft in der Welt. Sobald du erkennst, du bist nicht allein, du bist mit allen anderen Lebewesen verbunden, ändert sich dein Potenzial. Wir alle können etwas dafür tun, dass sich etwas verändert ... Wir*

*alle tragen zum Wandel bei ... Wir haben die Macht ... Niemand hält uns auf.“
(Vandana Shiva, Dokumentation, Phoenix, 19.10.2023, 1.22,22)*

Tja, „Die Evolution braucht Dich jetzt!“«

▪ »Für die Anteilnahme, die aus Ihren Zeilen rauslese, vielen Dank!

Ihre sonstige Sicht auf die Ahrtalkatastrophe ist viel zu undifferenziert.

Weder darf es um "Klimahölle"-Hörigkeit« noch um „KlimaLeugner-Hörigkeit“ gehen, denn beides hat mit der wesentlich komplexeren Wirklichkeit nur teilweise zu tun.

„Wir haben wieder in Europa Kriege...NICHT weil wir nicht genug reden, sondern weil wir zu viel reden und (mental) schwach geworden sind, etwas wovor "Konservative" seit Jahrzehnten gewarnt haben.“ (Phenome)

Falls Sie damit fehlende Klarheit meinen, kann ich das nachvollziehen. Nur eine solche Klarheit habe ich bei Konservativen oft nun gar nicht erkennen können.

Tatsächliche Klarheit eröffnet sich einem nur dann, wenn man dazu bereit und in der Lage ist, den Blick auf die Wirklichkeit so wenig wie möglich einzuschränken. Das gelingt nur dann, wenn man seine (meist) egozentrische Sicht und sein vorgefertigtes Lagerdenken überwindet, wenn man das Entweder-oder-Diktat einseitigen Denkens hinter sich lässt und sich um Vielsicht bemüht:

unterschiedliche Aspekte in der Betrachtung zulassen, ihre Relevanz in der jeweiligen konkreten Situation tabulos analysieren, bewerten und angemessen zuordnen. Tatsache ist, dass wir Menschen in einer Sowohl-als-auch-Wirklichkeit leben, und den Umgang mit dieser erlernen bzw. vertiefen können und müssen, wenn uns ernsthaft an angemessenen Lösungen gelegen ist. Einsicht und Weitsicht brauchen als Basis Vielsicht.

Ihre Aussagen in diesem Blog lassen die Bereitschaft dazu schmerzlich vermissen. Als Sicherheitsfachmann sollten Sie wissen, dass nicht nur eine eindeutige Haltung im Denken und in der Durchsetzung Ihnen langfristig ruhigere Schichten ermöglichen, sondern bestenfalls Einsicht auf beiden Seiten. Dafür braucht es beides: Unmissverständlichkeit und das Gespräch – ja, auch mit Ihnen.

Das Ahrtal läuft auf die nächste Katastrophe zu, da der Wiederaufbau zementierte Uneinsichtigkeit ist. Wir Menschen tun uns so unglaublich schwer, aus Fehlern zu lernen ... «

● **22.10.2023 / Betr.: Frieden Israel Palästina / fr.de**

▪ »„Je mehr Tote es gibt, desto größer wird der Hass. Es wird Generationen brauchen, bis es zu einer Versöhnung von Israelis und Palästinenser kommen kann.“ (Kristina Dunz)

Diese beiden Sätze leuchten ein. In der vorherrschenden Entweder-oder-Welt ist kaum etwas Anderes vorstellbar.

In einer wesentlich klügeren Welt differenzierenden Sowohl-als-auch-Denkens, in der Unterschiede und Gegensätze nicht nur irgendwie ausgehalten werden, sondern im komplementären (Gegensatz ergänzenden) Sinn ihre tabulose Analyse, Abwägung und Zuordnung erfahren, kann erkannt werden, wer genau da meuchelt und kompromisslos bekämpft werden muss, wer das indirekt unterstützt oder stillschweigend duldet und wer als Ausgangsbasis unterdrückt und als Schutzschild missbraucht wird, wer also Unterstützung braucht, in solch einer Welt sind beide Sätze viel zu oberflächlich und damit auch irgendwie falsch. Denn sie nehmen unüberwindbares Lagerdenken geradezu in Kauf, was der Weg in die Sackgasse und nicht aus ihr heraus ist.

Frieden – auch in anderen Zusammenhängen – funktioniert niemals ohne die oben beschriebene globale Intelligenz. Letztendlich kann nur Vielsicht zu Einsicht und Weitsicht führen. Gebraucht wird der „Homo multividus“, der vielsichtige Mensch. Und davon gibt es langsam immer mehr.«

▪ »Also willkommen in einer Welt ohne Werte und Menschenrechte, in der das eigene Volk der höchste Maßstab ist, in der das dann entstehende totalitäre System freie Meinungsäußerung von vornherein verbieten würde und Träume von einer freien und gerechten Welt gnadenlos verfolgt würden ...

Ist das die Welt, die Sie mit Ihrer rechtslastigen Sprechblase „Werte-Westen“ verfolgen oder haben Sie außer Ihrer Gegenrede keine Idee von dem, was dann tatsächlich käme?

Ups, das ist alles so gar nicht gemeint?

Woher sollten Sie auch wissen, dass die Aussagen der Autorin am Ende tatsächlich wohlfeil sind?

Wäre es nicht sinnvoller, den berechtigten Teil Ihrer Kritik tabulos und klar zu benennen und auch wiederholt anzumahnen, anstatt das destruktive Lagerdenken zu befeuern?

Erfolgversprechende konstruktive Kritik, auch umfassende Systemkritik, ist weder am rechten noch am linken Rand beheimatet, sondern im Bewusstsein derer, die es schaffen, jedwede Einseitigkeit und Egoistigkeit zu überwinden. Nur so lassen sich sinnvolle Entwicklungen realisieren.

Übrigens: Die Welt wird nicht von Besserwissern gerettet, sondern von Menschen, die es besser wissen, und die Welt vor Besserwissern retten.«

● **30.10.2023 / Betr.: Nahostkonflikt / fr.de**

»„Das Bekunden von Solidarität mit den Menschen in Palästina muss aber möglich sein, das Bekunden von Solidarität mit der Hamas allerdings nicht.“ (Pitt von Bebenburg)

Welch kluge Haltung, die bei all dem schrecklichen Leid dieser Tage der Verführung widersteht, einseitigen Sichtweisen Vorschub zu leisten.

Der Hinweis auf „gute Bildungsprojekte“, die fraglos unverzichtbar sind, ist gut, aber einer zeitnah benötigten Wirkung (quasi in Echtzeit) können diese weniger dienlich sein.

Es braucht jetzt so viele Menschen wie möglich, die in der Lage sind, dem Entweder-oder-Stakkato und dem Ruf nach einseitiger Einfalt zu entkommen, und die dazu bereit sind, ihre differenzierte „Sowohl-als-auch-Sicht“ unüberhörbar unter die Leute zu bringen.

Der Terror greift sonst auf perfide Weise gleich mehrfach, indem er über das unvorstellbare Grausame hinaus Menschen in (vermeintlich) unüberwindbares Lagerdenken treibt, wodurch jedwede globale Intelligenz (= komplementäres Denken) auf der Strecke bleibt.

„Vielsicht“ ist das Gebot der Stunde. Daraus können Einsicht und Weitsicht entstehen.«

● 19.10.2023 / Betr.: Sarah Wagenknecht / fr.de

Auch dieser erneute Versuch, endlich „aufzustehen“, was möglichst zeitnah fraglos notwendig ist, wird am Ende – nachdem eine Menge Porzellan zerstört wurde – zum nächsten Sitzenbleiben in der Bedeutungslosigkeit. Es ist schon tragisch, wie eine überdurchschnittlich kluge und äußerst energetische Person wie Sahra Wagenknecht trotz all ihrer messerscharfen Klarheit am Ende gefangen bleibt in ihrem GegensatzDilemma bzw. in ihrem LagerDenken.

Ein tragfähiger GesellschaftsEntwurf, der auch nur annähernd die Chance besitzt, den vielfältigen gegenwärtigen Aufgaben gewappnet zu sein, darf nicht länger von den Rändern her gedacht werden. Um es im Bereich der Farben auszudrücken: Wenn überhaupt braucht es „Die Weiße Partei“, die alle Farben in sich vereint, die das „Entweder-oder-Denken“ überwunden hat und das komplementäre „Sowohl-als-auch-Denken“ beherrscht.

Diese dringend benötigte „Globale Intelligenz“ hat das zwanghafte Lagerdenken überwunden oder sie verrottet weiterhin in den unüberwindbaren tiefen Gräben der vielen angeblich unvereinbaren Standpunkte.

Wenn der einfältige „Homo sapiens“ jetzt nicht zum vielsichtigen „Homo multividus“ wird, dann ...

Wach auf Sahra Wagenknecht!

● **17.10.2023 / Betr.: Philosoph Slavoj Žižek / fr.de**

»Solange der angebliche Homo sapiens in seiner selbst gewählten Einseitigkeitsfalle verharrt, solange Menschen dem Entweder-oder-Stakkato weiterhin huldigen und sich der viel wirklichkeits-näheren Vielsichtigkeit verweigern, solange Einfalt gefordert und „globale Intelligenz“ immer noch als Utopie abgetan wird, solange wird konstruktives komplementäres Denken in den tiefen Gräben des zwanghaften Lagerdenkens verrotten und allenfalls im Bewusstsein Einzelner aufblühen können.

Wir können die vielen menschengemachten misslichen Lagen bzw. die angebliche Unversöhnlichkeit der sich bekämpfenden Lager erst dann nachhaltig überwinden, wenn wir bereit sind, unser Denken maßgeblich zu erweitern. Dann lässt sich auch der slowenische Philosoph Slavoj Žižek besser verstehen. Anstatt den Saal zu verlassen, sollte man sein geschlossenes logisches System verlassen, das offensichtlich eine einseitige Sicht als Axiom betonierte hat.«

● **7.10.2023 / Betr.: Fridays for Future / zeit.de**

▪ »„Stören kann kein Selbstzweck sein ... welche Form der Mobilisierung zu einem gesellschaftlichen Aufbruch bewirken [Anm.: führen] kann“ (Luisa Neubauer)

Die Evolution braucht uns jetzt“ und nicht zwei Generationen später!

Was muss geschehen, damit die notwendigen Veränderungen jetzt in Bewegung kommen?

So unglaublich wichtig Fridays for Future war und ist, so einmalig die Klage junger Menschen vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte, so unverzichtbar jede Stimme, die aufzurütteln versucht, so notwendig wird eine tabulose Gesamt-Analyse gebraucht, die folgerichtige Schritte nahelegt und wenn diese noch so umfangreich sind.

Die AhrtahlFlutKatastrophe hat gezeigt, was geschieht, wenn Entwicklungen ausufern; der Wiederaufbau führt tagtäglich zementierte Uneinsichtigkeit vor Augen. Das nächste StarkRegenEreignis, was garantiert kommen wird, lässt dann sehenden Auges noch mehr Haushalte „absaufen“. Alles nur, weil nicht weit genug gedacht wird ...

Gebraucht wird die Beendigung menschlichen Größenwahns, die Beendigung alleinigen Entweder-oder-Denkens, die Beendigung einseitiger Gesellschaftssysteme, der Widerstand gegen die DemokratieZersetzung, das Ende unreifer Religiosität und Spiritualität und der Beginn der Menschensonne: „Jeder gibt sein Bestes, damit das Beste realisiert wird.“

Die entsprechenden Schalter müssen zeitnah umgelegt werden. „Die Evolution braucht Dich jetzt – vielsichtiger Mensch statt beschränktes Tier!«

▪ »Wer ernsthaft nach Lösungen und Überwindung der Stagnation sucht („Gesamtanalyse“), der muss die Multi-Kausalität bzw. Komplexität (an)erkennen. Die angedeuteten Dilemmata – nicht nur Größenwahn und einseitiges Denken – sind gleichermaßen Ursache für die vertrackte Situation und die Bewegungslosigkeit. Es darf bei weitem nicht nur um Klima-Fragen gehen, denn dann ist das Scheitern, für das weder genügend Zeit noch Energie vorhanden ist, vorprogrammiert. Es braucht jetzt einen jeden Menschen, der hierfür eine Antenne hat und der bereit ist, dort wo er steht, all sein Wissen und seine Kompetenz mit einzubringen.

Die Welt wird nicht von Besserwissern gerettet, sondern von Menschen, die es besser wissen und die Welt vor Besserwissern retten.«

● **28.7.2023 / Betr.: Proteste FfF / spiegel.de**

»„Aber die große Dringlichkeit [zu mehr Klimaschutz] zwingt nicht zu mehr Radikalität, sondern zu radikaler Wirksamkeit.“ (Pauline Brünger)

In Zeiten, in denen die Zeichen des Klimawandels Weltweit unübersehbar sind, in denen sich andererseits die Zustimmung zur Klimabewegung in Deutschland „auf Rekord-Niedrig-Niveau“ bewegt, in denen aber möglichst viele Menschen ihre Stimme erheben müssen, ist es an der Zeit, die Situation tabulos zu analysieren und vor einer noch so komplexen Antwort (vieles hat am Anfang ein durchaus korrigierbares Axiom) nicht länger davonzulaufen.

Es darf bei weitem nicht nur um Klima-Fragen gehen, denn dann ist das Scheitern, für das weder genügend Zeit noch Energie vorhanden ist, vorprogrammiert.

Gebraucht wird die Beendigung menschlichen Größenwahns, die Beendigung alleinigen Entweder-oder-Denkens, die Beendigung einseitiger Gesellschaftssysteme, der Widerstand gegen die DemokratieZersetzung, das Ende unreifer Religiosität und Spiritualität und der Beginn der Menschensonne: „Jeder gibt sein Bestes, damit das Beste verwirklicht wird.“ .“

Die entsprechenden Schalter müssen und können zeitnah umgelegt werden. Die Evolution braucht uns jetzt und nicht 25 Jahre später.

Wer ernsthaft nach Lösungen und Überwindung der Stagnation sucht, der muss die Multi-Kausalität bzw. Komplexität (an)erkennen. Die genannten Dilemmata sind gleichermaßen Ursache für die vertrackte Situation und die Bewegungslosigkeit.«